Russlands Pferde

TV-Reihe für arte Entdeckung 5 x 45 Minuten
von Thorolf Lipp und Anastasia Vinokurova

Erstausstrahlung auf arte
vom 14.08. bis 18.08. jeweils um 18:35 Uhr

Pressemappe

ARCADIA FILMPRODUKTION · doc.station medienproduktion · ZDF · arte

Eine Produktion von Arcadia Filmproduktion (Berlin) und doc.station (Hamburg)
im Auftrag des ZDF in Zusammenarbeit mit arte

Russlands Pferde

Logline:

Das russische Riesenreich, mit seinen weiten Ebenen, tiefen Wäldern und unzugänglichen Gebirgszügen, hätte ohne Pferde niemals errichtet werden können. Egal ob Eroberung, Urbarmachung oder Transportwesen – bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurden dafür Pferde zwingend benötigt und auch heute noch spielen sie vielerorts eine unverzichtbare Rolle.

Bei aller Verschiedenheit der russischen Pferderassen – zähe Reittiere, schnelle Traber, arbeitsame Lastenträger, bärenstarke Kaltblüter und geduldige Ponys – mussten diese Tiere vor allem hart, ausdauernd und anspruchslos sein und sich an die Erfordernisse der Umgebung anpassen. Genauso wie die Menschen, die mit ihnen leben und arbeiten. Und die sie lieben...

In **RUSSLANDS PFERDE** bereisen wir die atemberaubend schönen und extrem vielfältigen Landschaften Russlands und treffen dabei auf Menschen aus den überaus verschiedenen russländischen Völkern. Unser thematischer rote Faden dabei sind die Pferde, denn kein anderes Tier leistet dem Menschen derart vielseitige Dienste wie das Pferd.
Indem wir von Pferden erzählen, vermitteln wir gleichzeitig einen tiefen Einblick in mehrere hundert Jahre russländischer Geschichte und das Leben der Russen heute.

Format: TV-Reihe für arte Entdeckung, 5 x 45 Minuten

Sendeplatz: arte Entdeckung, werktags um 18:35 Uhr

Folgen:

Folge 1: Steppenreiter und Ackergäule
(Frühling in Tuva und Baschkirien)
Erstsendung auf arte: Montag, 14.08.2017 um 18:35

Folge 2: Streuner und Spielgefährten
(Sommer am Weissen Meer und in St. Petersburg)
Erstsendung auf arte: Dienstag, 15.08.2017 um 18:35

Folge 3: Kämpfer und Könner
(Spätsommer in Moskau und Wladimir)
Erstsendung auf arte: Mittwoch, 16.08.2017 um 18:35

Folge 4: Traber und Traditionen
(Herbst in Woronesch und dem Don-Gebiet)
Erstsendung auf arte: Donnerstag, 17.08.2017 um 18:35

Folge 5: Eisfohlen und Berghirten
(Winter in Jakutien und dem Kaukasus)
Erstsendung auf arte: Freitag, 18.08.2017 um 18:35

Produktion: Arcadia Filmproduktion (Berlin) und doc.station (Hamburg) im Auftrag des ZDF / in Zusammenarbeit mit arte

ARCADIA FILMPRODUKTION Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Synopsis

Russlands Pferde – ohne sie wäre die Eroberung, Besiedlung und Verwaltung des riesigen Reiches, die Bestellung des Landes sowie das Transportwesen undenkbar gewesen. Wie überall sonst auf der Welt bildeten sich auch in Russland verschiedene Rassen heraus, die für sehr unterschiedliche Einsatzgebiete benötigt wurden: zähe Reittiere, schnelle Traber, arbeitsame Lastenträger, bärenstarke Kaltblüter und geduldige Ponys. Dabei wäre es keinem Russen je in den Sinn gekommen, ein Pferd nach westeuropäischen Maßstäben zu züchten: edle Blutlinien, gleichmäßiger Körperbau, ausgeprägte Gänge und Eignung für den Turniersport – in Russland waren solche Eigenschaften unbrauchbar. Bei der russischen Pferdezucht spielten jahrhundertelang allein Leistungsbereitschaft, Umgänglichkeit, Ausdauer und Zähigkeit die entscheidende Rolle. Auf Ästhetik und Eleganz wurde erst ab dem 19. Jahrhundert etwas mehr Wert gelegt, etwa bei der Zucht der edlen Orlow Traber, die, vor allem als Troika, weltberühmt sind.

Die Troika mit Orlow Trabern ist ein lebendiges Kunstwerk (oben); Gebirgsponys in Tuwa an der Grenze zur Mongolei (unten)

ARCADIA FILMPRODUKTION
Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Die Menschen spiegeln sich in ihren Pferden. So lautet ein altes russsiches Sprichwort. Aber was heisst das genau? Russlands Pferde sind anders als westeuropäische: äußerlich meist unscheinbar, dafür knochenhart, zäh, anspruchslos, konditionsstark und fügsam. Und bei alledem auch noch unglaublich leistungsbereit. Trifft das auch auf die russländischen Völker zu? Was wissen wir von ihnen und ihrer Art zu leben? Wer kennt schon die Kabardiner im Kaukasus, die Jakuten der Taiga, oder die Tuwinen im Tuwagebirge? In unserer Filmreihe begegnen wir ihnen, begleiten sie ein Stück durch ihr Leben und fragen nach der oft jahrhundertealten Geschichte, die sie mir ihren geliebten Pferden verbindet.

Ausritt in Tuwa (oben). Kosaken zu Pferd in der Don-Region in Südrussland (unten)

ARCADIA FILMPRODUKTION Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Die russischen Landschaften sind für den westlichen Zuschauer in ihrer Vielfalt weitgehend unbekannt, obwohl sie in ihrer Schönheit oft umwerfend sind. Von der Metropole Moskau reisen wir durch die Wälder Nordrusslands. Von den kargen, kalten Höhen des Kaukasus über die fruchtbaren Ebenen Zentralrusslands bis in die unendlichen, im Winter eisigen Steppen der sibirischen Taiga. Von dort führt uns der Weg zurück nach Westen ans kühle Nordmeer und schließlich in die Ostseemetropole St. Petersburg.

Wer diese einzigartigen Landschaften durchstreift versteht, wie eng das Verhältnis zwischen Mensch, Pferd und Natur tatsächlich ist. Mit Ausnahme des Hundes konnte sich kein anderer Begleiter des Menschen so gut an die verschiedensten klimatischen Bedingungen anpassen wie das Pferd. Die prägende Kraft der äußeren Bedingungen wird im Körperbau der Tiere genauso deutlich wie in ihrem Charakter und ihren Eigenschaften. Und auch viele Russländer sind bis heute tief geprägt von der Natur mit und von der sie leben.

Wandel der Jahreszeiten in Russland

ARCADIA FILMPRODUKTION Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Unser Interesse für ihre Tiere gewährt uns Zugang zu sehr unterschiedlichen Protagonisten: Wir betrachten die Entwicklungen der modernen russischen Sportpferdezucht genauso wie die jahrhundertealte Symbiose zwischen Mensch und Tier im asiatisch geprägten Osten des Landes. Quasi nebenbei lassen wir bedeutende Teile der Geschichte Russlands unmittelbar erfahrbar werden und vermitteln einen gleichzeitig spannenden und berührenden Einblick in das Leben der russländischen Völker heute.

Das Bild des pflügenden Baschkiren erzählt ebenso eine Geschichte über dieses so vielfältige Land wie Jakutenponys im harten Einsatz bei 40° Celsius unter Null oder, die Anwendung und Weiterentwicklung einer behutsamen und gewaltfreien Pferdelehre, die in St. Petersburg unterrichtet wird. Es ist diese Bandbreite an sehr unterschiedlichen Geschichten und eindrücklichen Bildern, die unseren arte-Fünfteiler **RUSSLANDS PFERDE** zu einer überraschenden und visuell faszinierenden Dokumentationsreihe macht.

Jakutisches Eispferd mit Irina Vinokurova; Pferd vor dem Pflug in Baschkortostan (oben v.l.n.r.)
Die gewaltfreie Haute Ecole von Mascha Samarina in St. Petersburg - eine gewaltfreie moderne Pferdelehre (unten)

ARCADIA FILMPRODUKTION Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Hinter den Kulissen

Die zentrale Idee

Was brachte den Filmemacher Thorolf Lipp dazu, sich für das deutsche Fernsehpublikum auf die Spuren von „Russlands Pferden" zu begeben? Sein Interesse an den edlen Tieren nahm schon in der Jugend seinen Anfang, und viele Jahre ging er, wie viele Deutsche, seiner Liebe zu Pferden als aktiver Reiter nach.

Aber warum ausgerechnet Russland? Das deutsch-russische Verhältnis ist derzeit, trotz oder gerade wegen einer langen gemeinsamen Geschichte, auf der politisch-weltanschaulichen Ebene angespannt. Dabei haben sich die alltäglichen Lebensumstände, Einstellungen und Aktivitäten der Menschen hier wie dort in den letzten Jahren ja nicht wesentlich verändert. Nur – über diese alltäglichen Lebenswelten in Russland erfährt man in den deutschen Medien kaum etwas, die Berichterstattung wird überlagert von einigen wenigen, meist kontrovers bewerteten Themen. Die zentrale Idee zur Filmreihe war daher, den Alltag der Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und dabei jeweils einen Bezug zum Pferd herstellen, das als Sympathieträger für Neugier und Interesse beim deutschen Zuschauer sorgen würde.

Zwar ist die Zeit des kentaurischen Paktes, zu der Pferde und Menschen auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen waren, auch in den abgelegensten Gebieten der Russischen Föderation beinahe überall Vergangenheit. Dennoch ist die Bandbreite an Pferde-Mensch-Beziehungen innerhalb der russischen Grenzen, schon allein aufgrund der kulturell, ethnisch und wirtschaftlich extrem unterschiedlichen Lebensbedingungen, viel breiter als bei uns. Betrachtet man alle zehn Episoden der Filmreihe entsteht ein faszinierendes, kaleidoskopartiges Bild, das den Zuschauer nicht nur Russland aus ungewohnten Blickwinkeln neu entdecken lässt, sondern immer wieder auch Streiflichter auf die kulturhistorische Entwicklung der Pferde-Mensch-Beziehungen insgesamt wirft.

Das Team

Von Anfang an ist klar, dass dieses Projekt nur in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen entstehen kann, die mit der russischen Sprache und Kultur vertraut sind und sich als Übersetzer, Mittler und Mitgestalter einbringen wollen. Daher holt Thorolf Lipp die seit zwei Jahrzehnten in Deutschland lebende russische Filmregisseurin Anastasia Vinokurova ins Team, die für fünf der zehn Episoden die Co-Regie übernimmt. Für Tonaufnahme, Recherchen und Übersetzungen kommt der in Russland aufgewachsene deutschstämmige Artem Funk mit an Bord. Dass die Dreharbeiten so außerordentlich gut und problemlos glücken, ist nicht zuletzt der geduldigen, behutsamen und sachkundigen Mitarbeit dieser beiden wunderbaren Kollegen zu danken, die nicht nur russisch und deutsch fliessend sprechen, sondern auch das symbolische Repertoire beider Kulturen mühelos beherrschen.

Die Arbeit an und mit dem Bild teilte sich Thorolf Lipp mit Kameramann Thomas Kulik, für den das Projekt nach den Dreharbeiten noch nicht beendet war – in der Postproduktion war er auch für Schnitt und Farbkorrektur verantwortlich. Ein engagiertes, und nicht zuletzt abenteuerlustiges Team, das sich im Laufe einer außergewöhnlichen Drehreise immer besser kennen und schätzen lernte …

ARCADIA FILMPRODUKTION Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Hinter den Kulissen

Etappe 1:
Von Berlin ans Weiße Meer, nach Petersburg und Moskau

Von Berlin aus starten Thorolf Lipp (Idee, Buch, Regie, Kamera), Thomas Kulik (Kamera und Schnitt) und Artem Funk (Ton und Übersetzungen) Mitte Juli 2015 mit einem 35 Jahre alten zum Wohnmobil umgebauten Mercedes-Bus (samt Anhänger für Drehtechnik, Ausrüstung und Gepäck) nach Travemünde. Von dort geht es mit der Fähre nach Helsinki und schließlich mit dem Busgespann zwei Tage lang weiter bis an die finnisch-russische Grenze bei Salla. Bus (und Zelte) dienen von nun an als kostengünstige und flexible Unterbringung – auch an vielen der teils sehr abgelegenen Drehorte.

Der Grenzübertritt dauert sieben Stunden. Die russischen Zöllner sind freundlich, aber gründlich: jedes einzelne in unserem ATA-Carnet aufgeführte Gepäckstück des Filmequipments wird fotografiert und protokolliert. Die als Gastgeschenke in nicht mehr ganz zollfreien Mengen eingeführten Würste, Kaffeepakete und Bierdosen im Privatgepäck werden dafür nicht einmal mehr angeschaut …

Nach dem Passieren der Grenze fahren wir zunächst mehrere Kilometer durch Niemandsland, so fühlte es sich jedenfalls an. Dann nochmal ein Grenzposten. Schließlich, nach vier Tagen Anreise, endlich angekommen in Russland.

Über Kandalakscha an der Weißmeerküste geht es weiter nach Umba, wo Co-Regisseurin Anastasia Vinokurova dazustößt, die zuvor noch in Moskau und St. Petersburg für unser Projekt recherchiert hat. In den nächsten sechs Wochen legen wir zu viert etwa 6000 Kilometer mit unserem Busgespann zurück. Im hohen Norden bleiben wir gleich zweimal mit unserem nur sehr bedingt geländetauglichen Gefährt in Sand und Schlamm stecken und werden beide Male beherzt von hilfsbereiten russischen LKW-Piloten befreit.

Unser erster Drehort ist das abgelegene Fischerdorf Kuzomen an der Küste des Weissen Meeres, wo verwilderte Pferde seit zwanzig Jahren durchs Dorf streifen. Anschließend führt die Reise nach St. Petersburg, wo wir Mascha Samarina und ihre Freundinnen auf dem Pferdehof Dar besuchen, die eine gewaltfreie Pferdelehre vertreten. Dann weiter nach Moskau. Dem Rhythmus der pulsierenden Metropole wollen wir entsprechen, indem wir unserer Erzähltempo erhöhen und die Geschichten von drei Protagonisten erzählen: Kavallerist Dima, Sportreiterin Oxana und Reitschülerin Dascha eröffnen uns ganz unterschiedliche Einsichten in ihre Moskauer Leben mit Pferden. Im Spätsommer dann noch ein für russische Verhältnisse kleiner Abstecher (200 km) in die Region Wladimir, wo wir uns die Kunst des Troikafahrens zeigen lassen und die Wladimirer Kaltblüter kennenlernen. Zurück in Moskau lassen wir das Busgespann zurück und fliegen Anfang September heim nach Berlin, wo wir uns eine knapp dreiwöchige Auszeit nehmen.

ARCADIA FILMPRODUKTION
Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Hinter den Kulissen

Etappe 2:
In den Kaukasus und die südrussischen Steppen

Ende September trifft sich das Kernteam, Thorolf Lipp, Artem Funk und Thomas Kulik, wieder in Moskau (Anastasia Vinokurova wird erst wieder am Ende der dritten Reise dabei sein). Fast 2000 Kilometer Bus-Reise liegen jetzt vor uns, wir fahren in den Kaukasus an der Südgrenze der Russischen Förderation. In Nalchik treffen wir den vorausgefahrenen Kollegen Erik Lemke. Er hat in St. Petersburg das Filmhandwerk gelernt, spricht fließend russisch und unterstützt uns in Südrussland bei Recherchen und Übersetzungen. Ein bisschen mulmig zumute ist uns, als wir in der autonomen Republik Kabardino-Balkarien eintreffen, hört man doch immer wieder von Übergriffen islamistischer Fundamentalisten und nationalistischer Freiheitskämpfer. Straßenkontrollen durch bewaffnete Uniformierte sind hier an der Tagesordnung. Für die russischen Polizisten und Militärs sind die exotischen Deutschen mit ihrem alten Bus offenkundig eine willkommene Abwechslung. Fast an jeder Sperre werden wir angehalten. Unfreundlich ist keiner von ihnen, neugierig hingegen die meisten. Mehr als einmal erzählen wir die Geschichte unseres Projektes.

Bevor die Dreharbeiten endlich wieder beginnen können, müssen wir allerdings unseren Bus aus der Russischen Föderation aus- und wieder einführen, um aufgrund einer ansonsten zu langen Aufenthaltsdauer keine Probleme mit dem Zoll zu bekommen. Also fahren wir die knapp 150 Kilometer weiter bis zur georgischen Grenze, überschreiten sie und reisen wieder nach Russland ein. Einen ganzen Tag lang dauert das, dafür haben wir jetzt bis Ende November Zeit – dann muss der Wagen endgültig ausgeführt werden, damit kein Einfuhrzoll fällig wird. Dank der guten Vorarbeiten unseres Stringers Erik Lemke verlaufen die Dreharbeiten auf den Sommerweiden der Kabardiner-Pferde in 3500 Metern Höhe in Sichtweite des Elbrus, Europas höchstem Berg, weitgehend problemlos.

Hinter den Kulissen

Danach fahren wir wieder zurück nach Norden in das Gebiet der südrussischen Steppen. In Orlowski und Rostow am Don, unweit der umkämpften Gebiete um Donezk und Luhansk, drehen wir eine Episode über die Renaissance des Kosakentums. Von den militärischen Konflikten in der Ostukraine werden wir hier zumindest indirekt berührt, die Familie unserer Protagonistin Alina ist von dort nach Russland geflohen und eröffnet uns mit ihrer Geschichte eine andere Perspektive auf diese Auseinandersetzung.

In Chrenovoje in der Region Woronesch schließlich erkunden wir Russlands ältestes Gestüt. Gegründet von Graf Alexej Orlov Tschesmenski werden hier seit den 1780er Jahren Pferde gezüchtet, die viele Jahrzehnte lang als die weltbesten Traber galten.

Ende November treten wir den langen Heimweg an. Während Thomas Kulik schon von Woronesch zurück nach Berlin fliegt, fahren Artem Funk und Thorolf Lipp den Bus über Moskau immer weiter westwärts an die lettische Grenze bei Sassitino wo Russland direkt an die EU grenzt. Wir hoffen, dass hier die Wiedereinfuhr unseres Film-Equipments problemlos vonstatten gehen wird. Was wir übersehen haben, ist, dass die russischen Zöllner bei der Einfuhr nicht die einjährige Gültigkeit des Carnets als Frist gesetzt, sondern die Genehmigung auf zwei Monate begrenzt hatten. Wir haben uns also strafbar gemacht und müssen 60 Stunden an der russischen Grenze auf Abfertigung warten und eine kleine Strafzahlung leisten. Drei Monate später erhalten wir einen Mahnbescheid, der weitere fünf Monate später, nach Intervention der deutschen IHK, wieder zurückgenommen wird: die russischen Behörden haben anerkannt, mit der auf zwei Monate befristeten Einfuhrdauer einen Irrtum begangen zu haben.

Schmiergelder zahlen wir übrigens während des gesamten Aufenthaltes in Russland kein einziges Mal – wir werden auch nicht danach gefragt. Zu unserer großen Überraschung ist der lettische Zöllner an der EU Außengrenze dann der erste Uniformierte, der relativ unverhohlen darauf hinweist, dass ein mittelgroßes Bakschisch sehr helfen würde, die Wiedereinfuhr unseres Equipments möglichst rasch abzuwickeln. Daheim ist alles besser? Zahlen tun wir natürlich nicht, dafür sind wir schockiert und als aus dem angeblich so "korrupten Russland" kommende EU-Bürger auch ein bisschen beschämt ...

Nach zwei weiteren Tagen Fahrt durch Lettland, Litauen und Polen erreichen wir dann wieder Berlin. Insgesamt haben wir seit Juli 14.000 Kilometer mit unserem Bus durch Russland zurückgelegt. Vorher war uns gesagt worden, dass das keinesfalls möglich sein werde – angesichts schlechter Strassen, korrupter Polizisten, Kriminalität etc. Nichts von alledem hat sich bewahrheitet, wir sind gut durchgekommen – sicher hier und da mit Glück. Und wo das ausblieb, dank tatkräftiger und großzügiger Hilfe etwas stärkerer Motoren ...

ARCADIA FILMPRODUKTION
Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Hinter den Kulissen

Etappe 3:
Nach Jakutien, Tuwa und Baschkortostan

Die dritte Etappe treten wir mit dem Flugzeug an. Unser Rechercheur und Tonmann Artem Funk ist schon vor knapp drei Wochen in die Republik Sacha vorgeflogen, um einen geeigneten Drehort zu finden. Er ist in Jakutien, so die russische Bezeichnung der autonomen Republik, geboren und kennt sich hier bestens aus. Nach zehnstündigem Flug treffen Thomas Kulik und Thorolf Lipp in der Hauptstadt Jakutsk an und akklimatisieren sich zunächst zwei Tage im sibirischen Spätwinter.

Dann brechen wir zu dritt in einem bis auf den letzten Sitzplatz besetzten japanischen Minibus in Richtung Ostnordost auf, nach Tomtor im Ojmjakon. Glück gehabt, denn in diesem vergleichsweise milden Winter ist der Tag unseres Aufbruchs der letzte, an dem die Behörden es gestatten, die zugefrorene Lena mit Fahrzeugen zu überqueren. Ein Übersetzen mit Fähren ist dann erst wieder möglich, wenn das Eis geschmolzen ist. In 24 Stunden legt der Fahrer fast 1000 Kilometer über vereiste Pisten zurück, durch eine Landschaft, die immer menschenleerer und dramatischer wird. Das Ojmiakon ist der Kältepol der bewohnten Welt, im Winter sind hier schon -70° Celsius gemessen worden.

In einem kleinen Camp begleiten wir zwei Wochen lang die Pferdezüchterin Irina Vinokurova und ihr Team bei ihrer Arbeit mit den jakutischen Eispferden, die in diesen Tagen die ersten Fohlen zur Welt bringen. Bei nächtlichen Temperaturen von immer noch an die -30° Celsius eine riskante Angelegenheit. Zwar ist es aufgrnd der KLimaerwärmung nicht mehr so kalt wie in vergangenen Jahren, dafür liegt jetzt häufig mehr Schnee und die Pferde finden zu wenig Futter. Einige werden von Wölfen gefressen, andere sind so entkräftet, dass sie behutsam ins Lager gebracht und aufgepäppelt werden müssen.

Gleichzeitig werden – auf Eis und Schnee – die diesjährigen Fohlen geboren, von denen die meisten wiederum geschlachtet werden, bevor sie ein Jahr alt sind. Mit Fohlenfleisch lässt sich das meiste Geld verdienen. In dieser Episode liegen Leben, Kämpfen und Sterben wohl am engsten zusammen und auch das Filmteam muss mehr als einmal mit anpacken, um das Leben entkräfteter Tiere zu retten.

Von Jakutien geht es mit dem Flugzeug nach Krasnoyarsk und von dort mit dem Bus weiter nach Kyzil, die Hauptstadt der Republik Tuwa. Vor etwa 2500 Jahren lebten in dieser Gegend die Skythen, eines der ältesten bekannten Reitervölker überhaupt. Ihr Erbe wird in Tuwa gerne gepflegt. Bis heute leben viele Tuwiner zumindest im Sommer als Nomaden in den Steppen. Wir lernen den erfolgreichsten Pferdezüchter des Landes kennen, begleiten einen tuwinischen Jungen bei einem Distanzrennen über mehr als dreissig Kilometer und lernen so einiges über die Pferdebegeisterung der Tuwiner.

Von Kyzil fliegen wir schließlich nach Nowosibirsk. Von dort wechseln wir für 36 Stunden in das am häufigsten genutzte russische Verkehrmittel, den Zug. Mit der Transsibirischen Eisenbahn erreichen wir Ufa, die Hauptstadt von Baschkortostan. An diesem letzten Drehort der Reise stößt Co-Regisseurin Anastasia Vinokurova wieder zu uns und wir wollen uns noch einmal einer archaischen Arbeitsbeziehung widmen, die viele Jahrhunderte lang die Beziehung zwischen Mensch und Pferd geprägt hat: In vielen baschkirischen Dörfern gibt es sie nämlich noch, die einfachen Ackergäule, ohne die ein Überleben als Bauer nicht möglich ist. Pferde sind hier, vor dem Pflug, immer noch das wichtigste Arbeitstier, vor der Kutsche und unter dem Sattel unverzichtbares Transportmittel und auch als Milch- und Fleischlieferant hochgeschätzt. Und so lernen wir im Dörfchen Nukatovo am Fusse des Ural den Bauer Altynbai, seine Familie und seine Pferdchen kennen. In den Tagen unseres Aufenthaltes heiratet Altynbais Tochter einen strengen Muslim und so erfahren wir *en passent* etwas über das Erstarken des Islam und die Suche nach Orientierung in der Republik Baschkortostan.

ARCADIA FILMPRODUKTION
Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Hinter den Kulissen

Fazit

Nach mehr als fünf Monaten Drehzeit endet unsere Russlandreise. Zehn Episoden haben wir gedreht, Menschen und ihre Pferde in der Russischen Föderation in ganz unterschiedlichen Kontexten kennen gelernt. Nur einige unserer Protagonisten sind Russen, die anderen sind Kabardiner, Kosaken, Jakuten, Tuwiner oder Baschkiren. Als Russländer haben sie zwar alle einen russischen Pass, gleichzeitig begreifen sie sich aber auch als Angehörige ihrer Kultur, Volksgruppe oder Republik. Identität ist innerhalb der Grenzen der Russischen Föderation also eine äußerst vielschichtige Konstruktion. Für den deutschen Zuschauer dürften manche dieser russländischen Lebenswelten neu, und kaum mit gängigen Russland-Klischees zur Deckung zu bringen sein.

Überall sind wir auf hilfsbereite, aufgeschlossene und neugierige Menschen getroffen. Offene Vorurteile oder Aggressionen begegneten uns nicht. Vielleicht ist es uns gelungen, unseren Protagonisten und Partnern das Gefühl zu vermitteln, dass wir uns aufrichtig für ihre Welt, ihre Geschichten und Erfahrungen, und nicht zuletzt eben für ihre geliebten Pferde interessieren. Wir hatten stets den Eindruck, dass man unser Projekt begrüßte. Unsere Protagonisten vertrauten darauf, dass wir ihre Lebenswelten mit Interesse und Sympathie unserem Publikum vermitteln würden. Und genau das haben wir versucht.

ARCADIA FILMPRODUKTION
Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Russlands Pferde: Steppenreiter und Ackergäule (1/5)

Seit vielen tausend Jahren züchten die Völker der asiatischen Steppen schnelle und ausdauernde Pferde. Skythen, Mongolen oder Turkvölker - sie alle benötigten zähe Reittiere. Um zu jagen, Vieh zu hüten und Kriege zu führen, die sie halb Europa überrennen ließen. In der russischen Republik Tuwa, an der Grenze zur Mongolei, sind Pferde bis heute unerlässlicher Bestandteil des kulturellen Selbstverständnisses. Viele Tuwiner sehen sich immer noch als furchtlose Steppenreiter und wollen sich, wie der 12-jährige Azhikpay Irgit, mit anderen im Pferderennen messen.

3000 Kilometer weiter westlich, am Fuße des Ural, liegt die Republik Baschkortostan, eine der fruchtbarsten Regionen innerhalb der russischen Föderation. Trotz des natürlichen Reichtums lebt die Bevölkerung oft unter einfachsten Bedingungen. Im Dorf Nukatovo wird ganz selbstverständlich Landwirtschaft für die Selbstversorgung betrieben. Hier sind die Pferde genügsame Arbeits- und Nutztiere: Ackergäule, aber auch Fleisch- und Milchlieferanten. Wobei das Traditionsgetränk Kumys, gegorene Stutenmilch, heute nicht mehr unbedingt jedem schmeckt …

Die Filmautoren Thorolf Lipp und Anastasia Vinokurova haben einen Frühling lang Tuwa und Baschkortostan bereist und konnten einen Blick in archaische Pferde-Mensch-Beziehungen werfen, bei denen für Sentimentalität im Umgang mit dem Tier nur wenig Platz ist.

Distanzrennen in Tuva, tuwinisches Zaumzeug; Pflügen und Morgendämmerung in Basckortostan; Pferdeherde in der tuwinischen Steppe

ARCADIA FILMPRODUKTION
Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

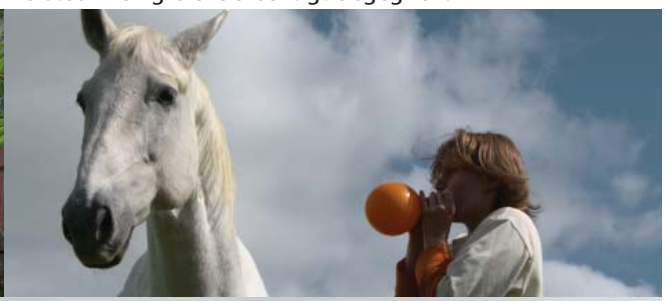
Russlands Pferde: Streuner und Spielgefährten (2/5)

Hoch oben im russischen Norden, an der Küste des Weißen Meeres, liegt das Dörfchen Kuzomen. Hier lebt eine Herde halbwilder Pferde, die durchs Dorf streunen wie anderswo herumstrolchende Hunde. Nach der Aufgabe der örtlichen Kolchose in den 1990er Jahren hatte man keine Verwendung mehr für sie und liess sie einfach frei.

Die einst treuen Diener des Menschen sind zu streunenden Außenseitern und Tunichtguten geworden, die Zäune einreißen, Gemüse und Kartoffeln stehlen und sogar Menschen angreifen. Gerade noch so geduldet. Eigentlich eine Plage. Nur die alte Baba Lusja kümmert sich um die Tiere und hat ihr Vertrauen gewonnen.

1300 Kilometer weiter südlich liegt St. Petersburg, Russlands Tor zum Westen. Politische, kulturelle und soziale Neuerungen – oft hatten sie ihren Ursprung in dieser Stadt. Und so ist es vielleicht kein Zufall, dass die junge Petersburgerin Mascha Samarina ausgerechnet hier eine moderne Pferdelehre pflegt, die ohne jede Gewalt auskommt. Mascha begreift ihr Pferd Prince als Freund und Spielgefährte, den sie vor allem verstehen lernen will. Auf ihrem Hof „Dar" sind Pferde hochgeschätzte Gäste, zur ernsthaften Arbeit verpflichtet werden hier nur die usbekischen Gastarbeiter …

Die Filmautoren Thorolf Lipp und Anastasia Vinokurova haben einen Sommer lang Russlands Norden bereist und sind auf Pferde und Menschen gestoßen, die einander erstaunlich gleichberechtigt begegnen.



Baba Lusja füttert die verwilderten Pferde von Kuzomen; Pferde streunen durch Kuzomen; Mascha und Prince; Tanja und Buda; Strand von Kuzomen

ARCADIA FILMPRODUKTION
Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

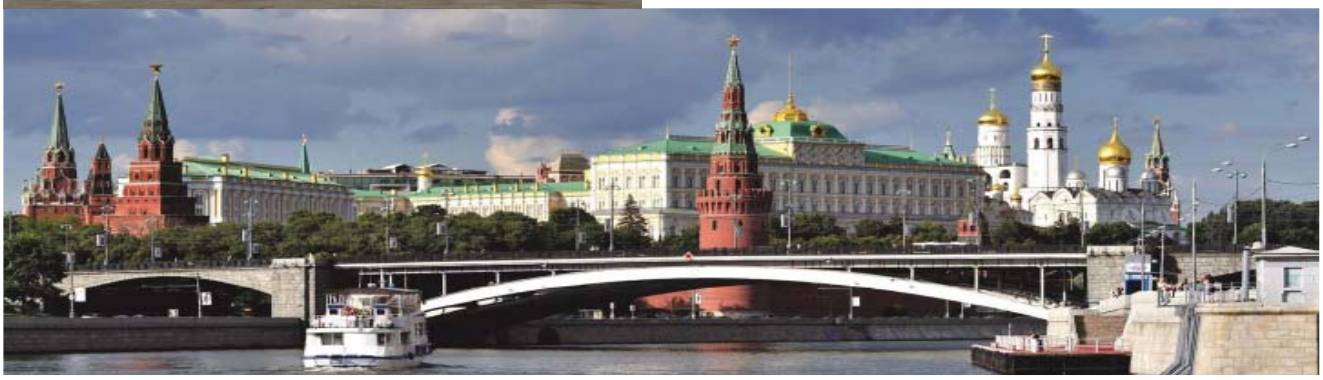
Russlands Pferde: Kämpfer und Könner (3/5)

Die Weltstadt Moskau ist Schmelztiegel der russländischen Nationen und Scharnier zwischen Osten und Westen, Norden und Süden des gigantischen Landes. Wohl nirgends sonst in Russland ist der Pferdesport so vielfältig wie hier: Wettkämpfe, Leistungsschauen und Paraden werden rund ums Jahr abgehalten.

Der Kavallerist Dima ist dabei, wenn sich im Kreml Putins berittene Garde mit Pferdeballetten die Gunst der Zuschauer erobert. Im Moskauer Hippodrom wetteifern Russlands Züchter um die besten Wertungen für ihren Nachwuchs, und im Leistungszentrum "Rus" vor den Toren der Stadt messen Springreiter aus dem ganzen Land ihre Kräfte. Auch die 22-jährige Oksana träumt von einem Sieg mit ihrem Hengst „Ryzhiy" …

Im 200 Kilometer westlich von Moskau gelegenen Wladimir trainiert Alexej Grizenko die einzige Troika in Russland, die von drei Kaltblütern gezogen wird. Das Dreigespann ist das russische Fuhrwerk schlechthin, doch heute beherrschen nur noch wenige Könner vom alten Schlag das Handwerk des Troika-Fahrens. Finanziert wird Alexej dabei ausgerechnet von einem englischen Geschäftsmann, der in Russland eine zweite Heimat gefunden hat. Der Fortbestand des Wladimirer Kaltbluts ist damit allein aber noch nicht gesichert …

Die Filmautoren Thorolf Lipp und Anastasia Vinokurova haben einen Spätsommer im Herzen Russlands verbracht und sind auf leistungsorientierte Wettkämpfer und auf Könner alter Schule getroffen, die die Liebe zu den Pferden eint.



Die berittene Garde im Kreml; Troikafahrer Alexej Grizenko; Moskau - Kreml

ARCADIA FILMPRODUKTION
Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Russlands Pferde: Traber und Traditionen (4/5)

Der Orlow-Traber war das Pferd der russischen Aristokratie. Ab dem Jahr 1775 vom Grafen Alexei Orlow-Tschesmenski systematisch gezüchtet prägt diese Rasse bis heute die russische Pferdezucht. Das älteste Gestüt des Landes, „Chrenovskoi" im zentralrussischen Woronesch, blickt auf eine stolze Geschichte zurück, in der Gegenwart jedoch ist der Bedarf an Trabern auf einem historischen Tiefpunkt angelangt. Staatliche Unterstützung, um die riesige Anlage zu erhalten, fehlt.

Dennoch ist das Zucht- und Ausbildungszentrum beliebt. Die 23-jährige Nastia Kafidowa beendet hier ihre Ausbildung zur Pferdewirtin mit Schwerpunkt Sulkyfahren. Bald will sie ihr Glück in einem der wenigen verbliebenen Turnierställe versuchen …

Die südrussischen Steppen sind Heimat der Don-Kosaken. Fast fünfhundert Jahre lang waren die legendären, goldschimmernden Don-Pferde ihre engsten Partner in Kriegs- und Friedenszeiten. Heute ist die Rasse vom Aussterben bedroht. Die Kosaken selbst haben in der Geschichte stets eine wechselvolle Rolle gespielt. Heute sind sie dabei, einen neuen Platz in der russischen Gesellschaft zu finden. Eigene Schulen vermitteln kosakische Traditionen und Tugenden, auf den Strassen sorgen berittene Kosaken für Sicherheit. Anton Ortchinskij repräsentiert diese neue Ära wie kaum ein zweiter. Nicht nur, dass er sich für den Erhalte der Don-Pferde einsetzt und Kosakenverbände organisiert – er ist auch einer der besten Trickreiter im ganzen Land.

Filmautor Thorolf Lipp hat einen Herbst lang Südrussland auf der Suche nach 500 Jahren russischer Pferdehistorie bereist.

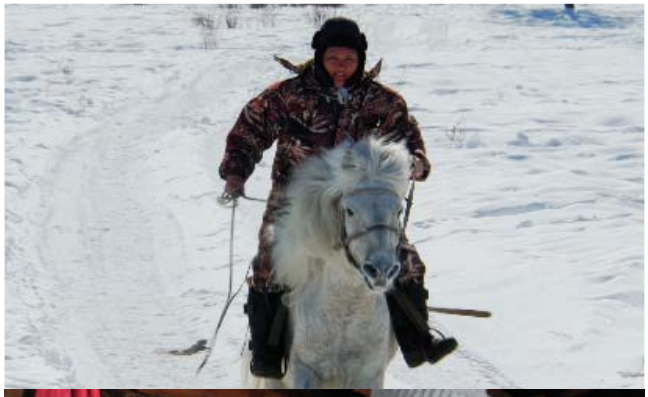
Nastia Kafidowa im Sulky; wilde Don Pferde auf Wodnyi; Anton Ortchinskij übt Dschigitowka; Parade der Don-Kosaken; wilde Pferde auf Wodnyi

ARCADIA FILMPRODUKTION
Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Russlands Pferde: Eisfohlen und Berghirten (5/5)

Im Fernen Osten Russlands, in der Republik Jakutien, liegt der Kältepol aller bewohnten Gebiete der Erde. Hier, in den endlosen, oft unpassierbaren Wäldern Sibiriens, entstand das jakutische Pferd. Die raue Natur, so scheint es, sorgt selbst dafür, dass die Jakuter reinrassig bleiben: Keine andere Rasse kommt mit dem extremen Klima zurecht. Die Fohlen werden auf Eis und Schnee geboren und müssen vom ersten Lebenstag an Minustemperaturen von - 30° Celsius und mehr ertragen.

Die 48-jährige Züchterin Irina Vinokurova reitet täglich bis zu 30 Kilometer in die Taiga, um fohlende Stuten oder kranke Tiere aufzuspüren und ins Lager zu bringen, um Weidegründe zu suchen oder Wölfe zu jagen.



12.000 Kilometer weiter westlich liegt der Kaukasus, das höchste Gebirge Europas. Auf den Almen und in den Tälern des Nordkaukasus wird seit Hunderten von Jahren eine der besten Gebirgspferderassen überhaupt gezüchtet – die Kabardiner.

Die Tiere zeichnen sich durch enorme Kondition sowie große Trittsicherheit und Rittigkeit in unwegsamem Gelände aus. Der 55-jährige Moussa hat den Sommer als Berghirte auf einer 3500 Meter hoch gelegenen Sommerweide verbracht. Mitte Oktober sind die Tage kurz und die Nächte kalt geworden. Jetzt steht den 300 Hengsten, Stuten und Fohlen ein 70 Kilometer langer, gefährlicher Abstieg ins Tal bevor. Ausgerechnet am Vorabend des Aufbruchs kommt der Wintereinbruch mit Schnee, Kälte und Nebel ...

Filmautor Thorolf Lipp hat einen Winter in Jakutien und dem Nordkaukasus verbracht, wo unter extremen Bedingungen nur außergewöhnliche und starke Pferderassen bestehen.

Irina Vinokurova auf einem Kontrollritt; ein schwaches Fohlen wird aufgepäppelt; Wintereinbruch und Nebel im Kaukasus; jaktische Eispferde

ARCADIA FILMPRODUKTION
Dr. Thorolf Lipp | Sickingenstrasse 4 | 10553 Berlin | 0340.34391420 | lipp@arcadia-film.de

Team:

Buch, Kamera & Regie	Thorolf Lipp
Co-Regie	Anastasia Vinokurova (5 von 10 Episoden)
Bearbeitung & Dramaturgie	Martina Kleinert
Kamera	Thomas Kulik, Thorolf Lipp
Ton & Übersetzungen	Artem Funk
Editing & Farbkorrektur	Thomas Kulik
Grafik	Sascha Werner
Mischung	Jan Dejozé
Musik	Ilja Coric
Sprecher	Stephan Schad, Ulla Evrahr, Gerhard Garbers, Tim Kreuer, Uta Dänekamp, Claudia Schermutzki, Jens Wendland, Martin Ehmler
Herstellungsleitung	Anke Meyer
Producerin	Martina Sprengel
Recherche	Artem Funk, Erik Lemke, Wladimir Kopush
Line Production	east media service
Redaktionelle Mitarbeit	Ulli Leiner (ZDF)
Redaktion	Marita Hübinger ZDF)

Eine Produktion von Arcadia Filmproduktion (Berlin) und doc.station (Hamburg)
im Auftrag des ZDF in Zusammenarbeit mit arte

ARCADIA FILMPRODUKTION · doc.station medienproduktion · ZDF · arte